

Was sagen die Industriepartner zu LowInputBreeds?



Lucas Casanova,
Direktor Braunvieh
Schweiz



Fritz Schmitz,
Senior Geneticist,
Swissgenetics

Was war die Motivation von Braunvieh Schweiz und Swissgenetics, an diesem EU-Projekt teilzunehmen?

Der Beschluss zum Mitmachen in diesem Projekt fiel 2007 gleichzeitig mit dem Entscheid, in die genomische Selektion einzusteigen. Wir wollten schon damals, dass diese auch für Merkmale wie Fruchtbarkeit, Mastitis und Funktionalität angewendet werden kann.

Im Jahr 2007 war die genomische Selektion voll im Aufbau. Die Kombination mit der Erhebung neuer Merkmale in Biobetrieben war damals, wie heute, sehr attraktiv. Uns hat das vorhandene Know-how der beteiligten Projektpartner sehr gefallen.

Hat sich für eure Institution der Aufwand gelohnt? Und wenn ja, was sind die wichtigsten Erkenntnisse aus dem Projekt?

Ja, die Bilanz ist positiv. 1200 Kühe wurden genotypisiert. Die Erkenntnisse aus diesen Kuhdaten halfen mit, das Imputing und die genomische Selektion für OB zu entwickeln. Neue Merkmale wie die Labienlage wurden erfasst. Auch zuchtplanerische Ergebnisse werden in künftigen Diskussionen wertvoll sein.

Für uns hat sich das Mitmachen gelohnt. Auch wenn aus dem Projekt nicht bahnbrechende neue funktionelle Merkmale und für Swissgenetics direkt umsetzbare Erkenntnisse resultierten. Der Nutzen aus dem Projekt für den Aufbau der genomischen Selektion darf nicht unterschätzt werden. Die gemachten Erfahrungen aus dem Umgang mit neuen Merkmalen kommt auch Swissgenetics zugute.

Wenn man noch einmal von vorne beginnen könnte: Was müsste anders gemacht werden?

Unser Eindruck war, dass der bürokratische Aufwand in solchen EU-Projekten sehr gross ist. Hier müsste versucht werden, effizientere Projektabläufe (z.B. Reduktion der Anzahl Projektpartner, Nutzung von Videokonferenzen etc.) festzulegen.

Wir müssten innovativer sein im Erheben von neuen Merkmalen. Der Erhebung der Merkmale bei einer ausreichenden Anzahl Tiere kommt eine zentrale Bedeutung zu. Dies ist sehr aufwendig und nur mit einer hohen Bereitschaft der beteiligten Personen und Betriebe möglich.

Wie sieht die Motivation für zukünftige Projekte aus und wo müssten die Themenschwerpunkte liegen?

Braunvieh muss auch in der Forschung zu Zukunftsthemen, wie neue Phänotypen, genomische Selektion etc., einbezogen werden. Die Schweiz ist eines der wenigen Braunviehländer, das in der Lage ist, in so grossen internationalen Projekten mitzumachen. Wir sollten folglich auch in Zukunft via Qualitas bei guten internationalen Projekten mitmachen.

Das Thema «Verbesserung von neuen funktionellen Merkmalen mittels genomischer Selektion» ist noch lange nicht abschliessend bearbeitet. Folgeprojekte wären auch in unserem Interesse.